

CinéAllemand 3

Sequenzprotokoll und DVD-Kapitelübersicht: *Die Wilden Hühner*

DVD-Kapitel	Sequenz	Zeit	Inhalt
1. Kapitel Die Wilden Hühner (00:00 – 04:12) 2. Kapitel: Melanie zieht um (04:13 – 09:38) 3. Kapitel: Sprottes Mama (09:39 – 13:29) 4. Kapitel: Die Pygmäen (13:30 – 17:47)	S 1	00:00 – 03:31	Vorspann Die Filmheldin Charlotte, „Sprotte“ genannt, erklärt, was ihr die Hühner ihrer Oma bedeuten und stellt sie einzeln mit Namen vor: Daphne, Ophelia, Kokoschka etc. Einführung in das gespannte Verhältnis von Sprotte und ihrer Großmutter, Oma Slättberg. Der Konflikt: Die Großmutter will die zäh gewordenen, alten Hühner schlachten – Sprotte ist entsetzt; es kommt zum Streit, aber die Großmutter ist nicht zu erweichen.
	S 2	00:32– 05:59	Sprotte ruft ihre drei besten Freundinnen Frieda, Melanie und Trude an und meldet „Fuchsalarm“, das Codewort für die höchste Alarmstufe: Die Hühner müssen gerettet werden! Die Bande der vier Mädchen nennt sich „Die Wilden Hühner“. Vorstellung der Mädchen in ihren individuellen Lebenswelten, inklusive ihrer Probleme: Frieda: muss ständig ihren kleinen Bruder hüten, wenn ihre Mutter im Krankenhaus Notdienst hat Melanie: zieht gerade mit ihrer Familie in eine kleinere Wohnung, wo sie sich ein Zimmer mit ihrer unausstehlichen Schwester teilen muss; ihr Vater ist arbeitslos; außerdem kämpft sie mit ihren Pickeln Trude: Trudes Eltern haben sich getrennt, und ihr Vater präsentiert ihr seine neue Freundin; der Vater hat seiner Tochter ein Grundstück überschrieben, nur damit es ihre Mutter nicht bekommt, so Trudes Interpretation der Situation
	S 3	06:00 – 09:42	In Ermangelung eines richtigen Bandenquartiers treffen sich die Wilden Hühner bei Frieda im Keller; Torte, Friedas Ex-Freund, bewacht derweil eifersüchtig das Haus seiner früheren Freundin. Sprotte erklärt den Freundinnen die Situation: Ende der kommenden Woche sollen die Hühner von Oma Slättbergs Nachbarn geschlachtet werden! Die Mädchen beschließen, die Hühner am Sonntag zu entführen, wenn die Großmutter zu ihrer Schwester fährt. Da sie keine Idee haben, wo sie die geretteten Tiere unterbringen sollen, vertagen sie das Problem auf den nächsten Tag. Währenddessen hat Torte Rache an Frieda geübt und an die Hauswand geschrieben: „Frieda ist das blödeste Huhn der Stadt“.
	S 4	09:43 – 11:57	Sprotte stellt einige Reflexionen über die Liebe an. Sprottes Mutter, Taxifahrerin von Beruf, ist von ihrem derzeitigen Freund enttäuscht worden und gerade dabei, zornig dessen Sachen aus dem Fenster zu werfen, als ihre Tochter nach Hause kommt: Sie habe eben kein Glück mit den Männern, klagt sie Sprotte. Frustriert überlegt die Mutter, nach Amerika auszuwandern, wo sie ein neuer Anfang und das Abenteuer locken. Sprotte hält von diesem Vorschlag gar nichts. Plötzlich ruft Oma Slättberg an: Sie braucht Sprottes Hilfe im Garten, da sie sich den Fuß verletzt hat – dies bedeutet, dass sie am Sonntag auch nicht zu ihrer Schwester fahren wird... Sprotte legt zornig auf und erklärt ihrer verwunderten Mutter, was die Oma mit den Hühnern vor hat.
	S 5	11:58 – 13:46	Als Sprotte morgens aufwacht, hört sie ihre Mutter unten in der Küche weinen. Wegen des Liebeskummers ihrer Mutter kommt Sprotte, wie so oft, zu spät zur Schule. Ein Mitschüler, Fred, legt ein rohes Ei auf Sprottes Stuhl, als diese sich ahnungslos setzt. Fred und seine Freunde lachen voll Schadenfreude, als das Ei zerbricht.

<p>5. Kapitel: Die Hühner retten (17:48 – 21:54)</p>	S 6	13:47 – 18:37	<p>Sprotte und ihre Freundinnen nehmen Rache: In der Pause klauen sie der verfeindeten Jungenbande „Die Pygmäen“, deren Anführer Fred ist, den Fußball; eine wilde Jagd über das Schulgelände beginnt.</p> <p>Vorstellung der Pygmäen durch Sprotte: Willi, „der nur mit den Fäusten reden kann“, was kein Wunder ist, da er einen gewalttätigen Vater hat Torte, Friedas Ex-Freund, „der sich ständig Dinge ausdenkt, über die nur er selber lachen kann“ Steve, der sich mit Kartenlegen wichtig tut Fred, der Anführer der Bande, der sich auf diese Rolle enorm etwas einbildet</p> <p>Beim Kampf um den Ball landet Sprotte plötzlich im Schulteich. Frau Rose, die Klassenlehrerin, bereitet dem Streit ein Ende und verpflichtet beide Banden dazu, nach Schulschluss den Pausenhof zu fegen. Während die Wilden Hühner und die Pygmäen ihrer Strafarbeit nachgehen, machen Frau Rose und der Biologie-Aushilfelehrer Herr Grünberg miteinander die erste Bekanntschaft und gehen im Lehrerzimmer gemeinsam einen Kaffee trinken...</p> <p>Sprotte schlägt vor, die Hühner nachts zu entführen, wenn ihre Oma schläft. Die Freundinnen äußern jedoch Bedenken: Es sei kaum möglich, 15 Hühner auf einmal zu transportieren. Zornig fährt Sprotte mit ihrem Rad nach Hause.</p>	
	<p>6. Kapitel: Eine sture Oma (21:55 – 24:42)</p>	S 7	18:38 – 20:57	<p>Im Hühnerstall: Sprotte besucht ihre gefiederten Freundinnen und erinnert sich mancher lustiger Begebenheit mit den Hühnern: wie die Mädchenbande den letzten Geburtstag des Huhns Daphne feierte, wie ein anderes Huhn, Kokoschka, durchs Dorf spazierte, wie Ophelia vom Kater gebissen wurde etc. Sprotte verspricht den Hühnern, sie irgendwie zu retten.</p>
<p>7. Kapitel: Das neue Quartier (24:43 – 29:31)</p>	S 8	20:58 – 24:15	<p>Bei Sprotte zu Hause: Sprotte bringt ihrer Mutter das Frühstück ans Bett. Sie liebt die Tage, an denen die Mutter die ganze Zeit zu Hause ist, da sie Nachtdienst hatte.</p> <p>Sprottes Mutter macht mit Hilfe einer Kassette Englischübungen. Ihre Tochter ist nach wie vor mit ihrem Plan, nach Amerika auszuwandern, nicht einverstanden: Dort seien das Leben und die Männer auch nicht besser als in Deutschland, so Sprotte. Die Mutter verspricht Sprotte, noch einmal mit Oma Slättberg wegen der Hühner zu reden, doch ohne Erfolg: Die Oma hat zwar liebevoll Kekse für Sprotte gebacken, will sich in punkto Hühner jedoch nicht erweichen lassen. Sprotte verweigert daraufhin den Kontakt zu ihrer Großmutter, der „Hühnermörderin“.</p>	
<p>Kapitel 8: Die Falle (29:32 – 32:25)</p>	S 9	24:16 – 29:29	<p>Trude zeigt den Freundinnen das Grundstück, das der Vater ihr überschrieben hat, damit es ihre Mutter nicht bekäme, so Trudes Interpretation der Sachlage. Wie ein verborgenes Paradies erscheint den Mädchen die ungemähte, von Bäumen umgebene Wiese. Begeistert nehmen sie von dem alten Wohnwagen von Trudes Eltern Besitz – sie haben endlich das perfekte Bandenquartier gefunden, und außerdem einen geeigneten Platz für die Hühner!</p> <p>Die Wilden Hühner stellen die Hausregeln auf: Erwachsene und Jungen haben striktes Hausverbot, der Platz bleibt streng geheim.</p> <p>Anschließend bemalen sie den Wohnwagen mit ihrem Bandennamen und richten ihr Quartier gemütlich ein. Plötzlich hören die Freundinnen ein Geräusch – es ist die bis dahin ungeliebte Klassenkameradin Wilma, die den Mädchen hinterhergeschlichen ist. Wilma hat keine Geschwister und fühlt sich oft einsam. Nichts wünscht sie sich so sehr, wie von den Wilden Hühnern in die Bande aufgenommen zu werden. Die Freundinnen willigen nach anfänglichem Zögern ein, doch muss Wilma vorher eine schwierige Prüfung bestehen...</p>	
<p>Kapitel 9: Hühnerdiebe (32:26 – 36:30)</p>	<p>Kapitel 10: Treffen mit den Pygmäen (36:31 – 40:15)</p>	S 10	29:30 – 32:20	<p>Wilma hat das Quartier der Pygmäen ausspioniert und überlistet die Feinde der Wilden Hühner: Sie gibt vor, die Jungen zum Versteck der eingebildeten Mädchenbande zu führen, lockt diese in Wirklichkeit aber in eine Falle: An einem verabredeten Ort, an den Wilma die Pygmäen leitet, fangen Sprotte und ihre</p>

11. Kapitel: Besuch im Baumhaus (40:16 -45:59)			Freundinnen mit Hilfe eines Fallnetzes ihre Erzrivalen. Hiermit hat Wilma die Prüfung erfolgreich bestanden und wird feierlich als neues Mitglied in die Bande der Wilden Hühner aufgenommen.
	S 11	32:21 – 35:46	Auf dem Grundstück von Oma Slättberg: Der nächtliche Befreiungsversuch der Hühner scheitert – die Hühner machen einen derartigen Lärm, dass die Oma aus dem Haus tritt, um nachzusehen, was im Garten geschieht. Die Mädchen sind der Sache alleine nicht gewachsen und müssen unverrichteter Dinge den Hühnerstall verlassen. Nach langer Diskussion überwinden die Wilden Hühner ihren Stolz und beschließen, die Pygmäen um Hilfe zu bitten.
12. Kapitel: Hühnerfutter (46:00 – 51:01)	S 12	35:47 – 39:10	Der Plan wird am nächsten Tag in die Tat umgesetzt. Die Pygmäen willigen ein, verlangen allerdings als Gegenleistung einen Gutschein, falls sie selbst einmal auf die Hilfe der Mädchen angewiesen sein sollten. Nachmittags bauen die Freundinnen auf Trudes Grundstück im Wald neben dem Wohnwagen einen Auslauf für die Hühner.
	S 13	39:11 – 45:02	Trude vernachlässigt die Bande, weil ihr Cousin Paolo aus Italien sie voll und ganz in Anspruch nimmt.... Die Mädchen bauen weiter am Hühnergehege und besorgen dafür Draht vom Schrottplatz. Dieser soll, so erfahren sie dort, bald erweitert werden, was bedeutet, dass der angrenzende Wald abgeholzt werden wird – und damit auch das Baumhaus, das Quartier der Pygmäen! Die Wilden Hühner machen sich auf, die Pygmäen zu warnen. Im Baumhaus der Pygmäen: Die Mädchen überreichen den Jungen wie versprochen den Gutschein für eine Gegenhilfe; ferner verabreden die Banden die Vorgehensweise bei der Hühnerentführung. Willi nimmt die Nachricht, dass das Baumhaus zerstört werden soll, fassungslos auf: drei Jahre Arbeit umsonst! Das Quartier ist eine Art Zufluchtsort für ihn geworden, wenn er es zu Hause nicht mehr ausgehalten hat. Melanie versucht, Willi zu trösten, doch erfolglos: Willi rastet aus und wirft in verzweifelter Wut alle möglichen Gegenstände aus dem Baumhaus.
13. Kapitel: Notsituation (51:02 – 56:12)	S 14	45:03 – 45:59	Auf dem Heimweg erzählen die Mädchen einander ihre aktuellen Probleme: Melanis Taschengeld wird gekürzt, so dass sie sich ihre teure Pickelcreme (40 Euro!) nicht mehr leisten kann. Die Freundinnen erklären Meli für verrückt, Frieda argumentiert vom sozialetischem Standpunkt aus: Für so viel Geld könnte ein Kind in Indien einen Monat lang leben...
	S 15	46:00 – 49:26	Sprotte besucht am Samstag ihre Oma. Nachts sollen die Hühner entführt werden, und Sprotte trifft die notwendigen Vorkehrungen: Im Stall entwendet sie heimlich Hühnerfutter, in ihrem Rucksack deponiert sie ein großes Netz, um die Hühner zu fangen. Voll Schrecken muss Sprotte feststellen, dass sich ihre Oma einen Revolver zugelegt hat, um sich gegen etwaige Einbrecher zu schützen. Sprotte befindet sich in einem Gewissenskonflikt: Ist sie verpflichtet, ihre Freundinnen und die Pygmäen auf diese Gefahr hinzuweisen? Nach langem Überlegen entscheidet sie sich dagegen, fühlt sich aber dabei wie eine Verräterin. Doch das Leben der Hühner steht auf dem Spiel, und Sprotte fürchtet, die anderen könnten ihr aus Angst vor Oma Slättbergs Pistole ihre Unterstützung verweigern...
14. Kapitel: Eingesperrt (56:13 – 1:00:39)	S 16	49:27 – 51:01	Die Wilden Hühner verbringen den Abend gemeinsam bei Sprotte zu Hause; deren Mutter hat Nachtdienst. Sie geben vor, ein Video gucken zu wollen. Im Laufe des Abends entsteht die Idee, für Sprottes Mutter eine Kontaktanzeige in der Zeitung zu schalten, damit sie endlich den Mann für's Leben fände und ihre Pläne, mit Sprotte nach Amerika auszuwandern, aufgäbe. Ihre Gewissensbisse gegenüber den Freundinnen lassen Sprotte derweil keine Ruhe.
	S 17	51:02 – 59:42	Nachts vor dem Grundstück von Oma Slättberg: Die beiden Banden treffen sich wie verabredet um 22 Uhr und jagen sich erst einmal gegenseitig einen furchtbaren Schrecken ein, da sie
15. Kapitel: Beweise (1:00:40 – 1:06:19)			

<p>16. Kapitel: Suche nach Willi (1:06:20 – 1:11:43)</p>			<p>ihre Gesichter schwarz bemalt haben. Frieda kommt verspätet mit dem Fahrrad angerast, da sie zuvor noch mit ihrem kleinen Bruder auf einem Laternenumzug war. Sprotte erträgt ihr schlechtes Gewissen nicht länger und rückt mit dem schrecklichen Geheimnis heraus: Sie beichtet den Freunden, ihre Oma besitze eine Pistole. Nach anfänglichem Zögern beschließen die anderen jedoch zu Sprottes großer Erleichterung, die Hühner dennoch retten zu wollen. Die Entführung gelingt, doch sind einige Schwierigkeiten zu überwinden: Erst feuert Oma Slättberg ein paar Warnschüsse im Garten ab, da sie meint, Geräusche gehört zu haben. Dann sieht die alte Frau, dass das Vorhängeschloss am Hühnerstall nicht richtig angebracht ist; sie verschließt es ordentlich und kehrt ins Haus zurück – damit sitzt Sprotte in der Falle, doch Fred gelingt es, das Schloss mit einem Draht zu öffnen und Sprotte aus dem Hühnerstall zu befreien. Den anderen erzählt Fred, Sprotte hätte sich selbst befreit.... Gemeinsam laden die Wilden Hühner und die Pygmäen die Pappkartons mit den Vögeln auf ihre Fahrräder. Fred verspricht den Mädchen im Namen seiner Bande, ihnen an diesem Abend nicht zu ihrem Bandenquartier zu folgen. Die Mädchen bemerken nicht, dass Fred die Hühnerkartons mit Reis präpariert und ein Loch in die Pappe geschnitten hat, so dass die Jungen am nächsten Tag nur der Reisspur folgen müssen, um das Versteck der Mädchen zu erfahren... Spät in der Nacht ziehen die geretteten Hühner endlich in ihr neues Zuhause ein.</p>
	S 18	59:45 – 1.02:34	<p>Bei Sprotte zu Hause: Die Wilden Hühner schlafen noch tief und fest, als am nächsten Morgen Oma Slättberg anruft. Sie erklärt Sprottes Mutter, sie sei überzeugt davon, Sprotte und ihre Freundinnen hätten die Hühner gestohlen. Sie habe sogar einen Beweis: einen Federohrring, den eines der Mädchen im Hühnerstall verloren hat). Sprotte beichtet ihrer Mutter alles; diese zeigt Verständnis und steht zu ihrer Tochter. Sie nimmt Sprotte die Angst, sie käme nun ins Gefängnis</p>
<p>17. Kapitel: Willis Vater (1:11:44 – 1:17:48)</p>	S 19	1:02:35 – 1:03:55	<p>Die Freundinnen besuchen gemeinsam das Stadtteilstfest. Frieda sammelt dort für <i>Terre des Hommes</i> Spenden. Trude fährt derweil glücklich mit ihrem Cousin Karussell... Die Pygmäen möchten ihren Gutschein einlösen: Die Wilden Hühner sollen ihnen helfen, ihre Sachen vom Baumhaus in Sicherheit zu bringen.</p>
	S 20	1:03:55 – 1:07:55	<p>Die Wilden Hühner helfen den Pygmäen, das Baumhaus auszuräumen. Plötzlich rastet Willi aus, er kann es nicht fassen, dass die jahrelange Arbeit der Pygmäen mit einem Mal vernichtet werden soll – er läuft zum Schrottplatz, greift eine Stange und zerschlägt in blinder Wut die Scheinwerfer und die Frontscheibe eines Baggers. Als der Platzwächter ihn erkennt, flüchtet Willi in den Wald. Die anderen folgen ihm. Bis zur Nacht suchen die Banden gemeinsam den Verschwundenen; insbesondere Melanie will nicht aufgeben, aber keine Spur von Willi. Die Jugendlichen fürchten für Willi, dass sein Vater ihn wegen der zerschlagenen Scheibe wieder einmal verprügeln wird.</p>
<p>18. Kapitel: Fuchsalarm (1:17:49 – 1:22:26)</p>	S 21	1:07:56 – 1:09:54	<p>Der nächste Tag verläuft traurig Sprotte hat bei ihrer Oma Haus- und Gartenverbot Trude weint, weil Paolo abgereist ist Frieda schenkt Meli wohlmeinend Teebaumöl gegen ihre Pickel, doch diese reagiert empfindlich: Ihre Familie zieht an diesem Tag in die neue kleinere Wohnung, außerdem ist Willi nicht aufgetaucht...</p>
	S 22	1:09:55 – 1:11:43	<p>In der Pause ruft die Klassenlehrerin Frau Rose beide Banden zu sich und redet ihnen ins Gewissen: Willis Mutter habe bei ihr angerufen – falls die Freunde wüssten, wo dieser sei, müssten sie es ihr sagen. Frau Rose verspricht, Willi nicht zu verraten. Sie sagt, sie wolle gemeinsam mit den Freunden eine Lösung für Willis Problem suchen, wie er mit seinem Vater umgehen solle.</p>
<p>19. Kapitel: Besuch bei Frau Rose (1:22:27 –</p>	S 23	1:11:44 –	<p>Plötzlich taucht Willis Vater auf dem Schulhof auf und packt Fred</p>

<p>1:27:46)</p> <p>20. Kapitel: Der Fuchs kommt (1:27:47 – 1:33:12)</p> <p>21. Kapitel: Alles hätte gut sein können (1:33:13 – 1:39:20)</p> <p>22. Kapitel: Omas Hund (1:39:21 – 1:41:20)</p> <p>23. Kapitel: Abspann (1:41:21 – 1:44:22)</p>		1:13:53	<p>am Nacken: Er wolle wissen, wo die Bande seinen Sohn versteckt halte, und droht Fred Prügel an, falls er es ihm nicht verrate. Sprotte wirft sich mit ihrem ganzen Gewicht gegen den schweren Mann, so dass dieser Fred loslässt und alle drei zu Boden fallen. Als Sprotte zu Willis Vater sagt, er gehöre ins Gefängnis, da er seinen Sohn verprügeln, schlägt dieser sie ins Gesicht.</p> <p>Frau Rose erscheint und verweist Willis Vater des Schulgeländes: Falls er nicht augenblicklich verschwinde, rufe sie die Polizei. Die Lehrerin ist alarmiert: Willi müsse bis zum Abend auftauchen, alle sollten suchen!</p>
	S 24	1:13:54 – 1:18:02	<p>Bei Sprotte zu Hause: Die Mutter empfängt fröhlich ihre Tochter – sie hat einen Flug für Sprotte und sich nach New York gebucht, für eine Urlaubsreise!</p> <p>Oma Slättberg hat auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht für Sprotte hinterlassen: Sie verzichte auf eine Anzeige bei der Polizei wegen des Diebstahls und lasse Sprotte die alten Hühner; doch sie verlange eine Entschädigung in Form von 15 tiefgekühlten Suppenhühnern und Abarbeitung. Dafür hebe sie das Haus- und Gartenverbot wieder auf.</p> <p>Ansonsten ist der Anrufbeantworter voll von Nachrichten für Sprottes Mutter: Zahlreiche sonderbare Anrufer haben auf die Kontaktanzeige der „mittelalten Taxifahrerin“, die Sprottes Freundinnen in die Zeitung gesetzt hatten, reagiert. Sprottes Mutter ist zunächst sehr ärgerlich über diese Aktion; als ihre Tochter ihr jedoch erklärt, ihre Freundinnen hätten dies nur getan, damit die Mutter endlich einen Mann fände und nicht länger nach Amerika auswandern wolle, ist sie wieder versöhnt. Sie begreift, wie wichtig Sprotte ihre Freundinnen sein müssen, wenn sie dafür sogar einen neuen Mann im Hause akzeptieren würde.</p> <p>Plötzlich klingelt das Telefon: erneuter Fuchsalarm!</p>
	S 25	1:18:03 – 1:22:27	<p>Die Wilden Hühner haben den Verdacht, jemand treibe sich auf ihrem Grundstück herum: Das Schloss am Wohnwagen ist aufgebrochen. Ihre Vermutungen sind richtig – Willi hat im Quartier der Bande Zuflucht gesucht!</p> <p>Er gesteht den Mädchen, dass auch die anderen Mitglieder der Pygmäen das Versteck der Wilden Hühner seit langem kennen, und erzählt ihnen von Freds List mit der Reisspur...</p> <p>Kurz darauf tauchen auch die übrigen Pygmäen beim Wohnwagen auf. Die Freude ist groß, als sie Willi dort vorfinden. Gemeinsam mit den Wilden Hühnern sehen sie sich die traurigen Überreste ihres Baumhauses auf der plattgewalzten Fläche an, wo einst der Wald stand.</p>
	S 26	1:22:28 – 1:24:10	<p>Die beiden Banden besuchen Frau Rose und erklären ihr, was mit Willi geschehen soll: Sie haben verabredet, dass Willi von Steve, dessen Vater bei der Wasserschutzpolizei arbeitet, Geleitschutz bekommen soll – Steve wird einige Nächte bei Willi zu Hause verbringen, so die Idee. Denn Willis Vater würde niemals wagen, den Sohn eines Polizisten anzurühren noch seinen eigenen Sohn vor dessen Augen zu schlagen.</p> <p>Außerdem haben die Pygmäen und die Wilden Hühner Geld gesammelt, um die Baggerscheibe zu ersetzen. Herr Grünberg, der Biolehrer, der sich zufällig gerade bei Frau Rose aufhält und von ihr vertraulich Johannes genannt wird (was den Mädchen natürlich nicht entgeht!), steuert großzügig etwas dazu bei.</p>
	S 27	1:24:11 – 1:27:45	<p>Der Plan wird in die Tat umgesetzt. Frau Rose droht Willis Vater, ihn wegen seines Verhaltens auf dem Schulhof anzuzeigen, wenn er seinem Sohn auch nur ein Haar krümme. Ehe die Jugendlichen Willi und Steve zu Hause abliefern, stattet Sprotte die beiden noch mit einem alten Walkie-Talkie-Gerät aus. Vor den Augen der anderen gibt Meli Willi einen Abschiedskuss.</p>
	1:27:46 – 1:30:10	<p>Die Wilden Hühner sitzen in ihrem Wohnwagen beim Abendessen und necken Trude wegen Paolo. Plötzlich melden sich Willi und Steve über das Walkie-Talkie-Gerät und erstatten Bericht: Alles ist in Ordnung; Steve klagt allerdings über Rückenschmerzen, weil er auf dem Fußboden schlafen muss. Dennoch gelobt Willi, sein Zuhause zu verlassen, sobald er 16</p>	

		Jahre alt ist.
S 29	1:30:11 – 1:33:12	<p>Im Wohnwagen der Wilden Hühner: Die Freundinnen hören draußen lautes Hühnergegacker und ein Geräusch – es ist der Fuchs, der sich ein Huhn geschnappt hat! Mit einer Wasserpistole vertreiben die Mädchen den Räuber, doch zu spät: Der Fuchs hat seine Beute schon getötet. Es ist das Huhn Kokoschka.</p> <p>Am nächsten Morgen halten die Wilden Hühner und die Pygmäen gemeinsam ein feierliches Begräbnis für Kokoschka ab. Von diesem Tag an sind die beiden Banden miteinander befreundet, die Feindschaft haben sie beigelegt.</p>
S 30	1:33:13 – 1:37:33	<p>Sprotte berichtet über den Fortgang der Geschichte ihrer Bande und der Pygmäen:</p> <p>Nachdem Willi irgendwann wieder eine Ohrfeige von seinem Vater bekommen hat, zählt er die Monate bis zu seinem 16. Geburtstag.</p> <p>Die Pygmäen bauen unweit vom Wohnwagen der Wilden Hühner ein neues Baumhaus; Willi bleibt nicht viel Zeit, da er nebenher Zeitungen austrägt, um das Geld für die Baggerscheibe zurückzuzahlen.</p> <p>Steves Geschäft mit der Zukunftsvoraussage floriert, und Torte hofft verzweifelt, Frieda zurückzugewinnen, indem er ihre Eifersucht mit einem anderen Mädchen zu wecken versucht...</p> <p>Im Leben von Sprottes Mutter ist ein neuer Mann aufgetaucht, Torben, ein Fahrlehrer. Seitdem spricht sie weniger von Amerika und ist gut gelaunt.</p> <p>Sprotte selbst fühlt sich sonderbar: Sie ist in den Anführer der Pygmäen, Fred, verliebt, ohne es selbst genau zu wissen. Eines Tages lädt Fred sie zu einer Party seines Cousins ein und legt den Arm um ihre Schultern. Gemeinsam gehen sie fort... Sprotte über sich selbst: Nein, sie sei nicht länger eine „Jungshasserin“!</p>
S 31	1:37:34 – 1:39:20	<p>Auf dem Bandengrundstück der Wilden Hühner: Die Mädchen genießen den Sommer in aller Ruhe in ihrem Versteck und lassen es sich gut gehen. Alle bis auf Wilma sind der Meinung, dass die alten Bandenrituale – das Bandenbuch, die Feindschaft zu den Pygmäen – mittlerweile nicht mehr so wichtig sind und dass es eigentlich viel schöner ist, die Zeit einfach so miteinander zu verbringen.</p> <p>Die einzige Sorge der Wilden Hühner ist und bleibt: Der Fuchs könnte wieder kommen....</p>
S 32	1: 39:21 – 1:41:20	<p>Doch auch für dieses Problem findet sich eine Lösung, und zwar ausgerechnet durch Oma Slättberg: Sprottes Großmutter hat sich einen Hund gegen die Einbrecher angeschafft, der jedoch zu ihrem Kummer nicht bellt und deshalb auch nicht zum Wachhund taugt. Sprotte scheint damit einen Beschützer für ihre geliebten Hühner gefunden zu haben...</p>
S 33	1:41:21 – 1:44:22	<p>Abspann: Bilder von den Aufnahmen für den Titelsong</p>